

Vorrede zur vierten Auflage.

„Und so entlasse ich denn unser Schifflein. Seine Frachtgüter sind eigenes Fabrikat, alle second hand Waaren sind ausgeschlossen. Mögen diese Waaren, wenn sie auch, wie alles Menschliche, keine *τιμωτα ες αι* zu sein beanspruchen, doch wenigstens dazu helfen, durch Erweckung und Belebung von Kräften *τιμωτα ες αι* zu schaffen“.

Mit diesen Worten sandte Hermann Guthe, im Jahre 1868 dieses Werk in die Welt. Ihm war die Freude vergönnt, zu erleben, daß dasselbe von allen Seiten als ein glücklicher Griff begrüßt wurde, als ein Werk, das der Erdkunde nicht nur neue Freunde zu erwerben, sondern auch ihre Jünger zu ernsterm Studium anzuregen und das Seinige zur Belebung, ja Umgestaltung des geographischen Unterrichts in den Oberclassen unserer höhern Schulen mit beizutragen geeignet sei. Der äußere Erfolg blieb nicht aus. Rasch hintereinander wurden drei starke Auflagen dieses Buches vergriffen und dem Verfasser ward eine der ersten der neu errichteten Professuren für Geographie, über deren Mangel er sich mit Recht in den Vorreden zu den ersten Auflagen beklagt, angetragen. Zu Ostern 1873 siedelte er von Hannover nach München über, um am dortigen Polytechnikum Vorlesungen über Erdkunde zu halten. Wenige unserer Fachgenossen können sich in der That einer ähnlich gründlichen und vielseitigen Vorbildung für die so viele Wissensgebiete streifende Disciplin der Geographie rühmen, wie Guthe, der von der Studienzeit an sowohl den alten Sprachen und der Geschichte, wie den Naturwissenschaften und der Mathematik obgelegen, der zu den Füßen Carl Ritters gesessen und später eine mehr als zwanzigjährige Lehrthätigkeit in den genannten Fächern und der Geographie entwickelt hatte. Im rüstigsten Mannesalter — er stand im 48. Lebensjahre — schien sich für ihn eine Zeit zu eröffnen, die ihm auf seinem Lieblingsgebiete, welchem bereits seine Doctor-Dissertation¹⁾ gegolten hatte, noch reiche Früchte zeitigen würde. Er spricht schon in der Vorrede zur ersten Auflage

1) Zur Geschichte und Geographie der Landschaft Margiana. 1856.